

Ramser Dorfbot

MITTEILUNGEN AUS DER GEMEINDE

Nr. 89 Dezember 2019

Herausgeber: Gemeinde Ramsen

Redaktion: Gemeindeganzlei

Liebe Ramserinnen und Ramser

In dieser Ausgabe:

Neues aus dem Gemeindehaus	3
BACHWIESEN	8
Aus vergangenen Zeiten	12
Dies und Das	13
Vereine	25
Kirche	32
Unsere lieben Verstorbenen	35
Jubilare 2020	42

Veränderung war das grosse Thema in unserer Gemeinde im vergangenen Jahr. Auf Veränderungen muss man sich einlassen, neue Chancen erkennen und positive Ausblicke motivierend wirken lassen.

Im Gemeindehaus begrüssen uns viele neue Gesichter. Frau Doris Hiltbrunner hat auf Jahresbeginn Herrn Johann Gnädinger in der Zentralverwaltung ersetzt und ab 1. Juni hat Frau Corinne Cantieni ihr Teilpensum in der Steuerverwaltung angetreten.

Seit dem 1. September ist Frau Monika Vogelsanger unsere neue Gemeindeganzleiberin und wird mit Ihrem Team die Gemeindeganzlei führen. Sie hat Frau Yvonne Leu, die 6 Jahre in Ramsen Gemeindeganzleiberin war, abgelöst.

Im Altersheim Bachwiesen findet Anfang Dezember der Wechsel des Heimleiters Herr Patrick Reiter zum neuen Heimleiter Herr Roland Fluor statt. Roland Fluor ist für viele Ramser kein Unbekannter, ist er doch hier in Ramsen aufgewachsen.

Im Namen der Gemeinde möchte ich allen ausgeschiedenen Personen recht herzlich danken für ihren Einsatz in unserer Gemeinde und ebenso herzlich heisse ich die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserer Verwaltung willkommen. Hoffen wir, dass sie ihrer verantwortungsvollen Arbeit zum Wohle unseres Dorfes bewusst sind. Liebe Bewohner, helfen sie mit, dass sich die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schnell hier in Ramsen angekommen fühlen.

Verändert hat sich auch das Bild der Strasse Petersburg - Moskau. Das mit grosser Geduld erwartete Ende der Strassenbaustelle ist bis auf das Einbringen des Feinbelages im nächsten Frühjahr, abgeschlossen. Die H332 Moskau Petersburg erstrahlt in ihrem neuen Gesicht. Trottoir, Radstreifen, Verkehrsinsel, behindertengerechte Strassenübergänge, 2 behindertengerechte Bushaltestellen und durch die beschrifteten Randsteine soll dieser Strassenabschnitt für alle Verkehrsteilnehmer angenehmer und sicherer sein. In diesem Bereich wurden auch vorgängig die Werkleitungen ersetzt und ausgebessert. Auch die Steigblickstrasse und die Rychenstrasse haben einen neuen Belag bekommen und die Randsteine wurden erneuert.

Wissen Sie, wo die Hagelackerstrasse ist? Es ist die neue Quartierstrasse quer zur Sonnenstrasse, die neu erstellt wurde und in die Werkleitungen

für den geplanten Neubau eingebracht wurden.

Veränderungen, die nicht sichtbar aber für die Wasserversorgung existentiell sind: folgende Wasserleitungen wurden in diesem Jahr erneuert. Am Schwedenweg, Wisliweg, Unterquerung der Biber - Hanfgarten - Betteltalstrasse sowie im Faselroo.

Mit dem Erscheinen dieser Ausgabe des Dorfbottes wird der Start zum Neu- und Umbau des Altersheimes erfolgt sein. Die Planungen sind mehrheitlich abgeschlossen und rund 80 % der Arbeitsaufträge vergeben. Hoffen wir, dass die Planungen, Berechnungen und die Baustelle gut aufeinander abgestimmt sind, keine Überraschungen hervortreten und somit der Kostenrahmen von 8.5 Mio eingehalten werden kann.

Wenn so viel gebaut und saniert wird braucht es Geld! Unsere Gemeinde ist zum Glück eine finanzstarke Gemeinde, wenn man den Finanzausgleich des Kt. Schaffhausen studiert. Ramsen muss in diesem Jahr rund Fr. 40'000.-- oder 1 Steuer Prozent in diesen Ausgleichstopf einbezahlen. Jetzt wo das neue Rechnungslegungsmodell HRM2 im Voranschlag umgesetzt ist, ist ersichtlich, dass es unserer Gemeinde auch weiterhin gut geht und so haben wir in naher Zukunft auch Spielraum für neue Investitionen unserer dörflichen Infrastruktur.

Am Ende eines Jahres habe ich das Bedürfnis meinen Gemeinderatskollegen für ihren lösungsorientierten Einsatz und das respektvolle Miteinander zu danken. Danke allen Behördenmitgliedern, die sich zum Wohle unserer Gemeinde immer wieder mit den neuen Veränderungen auseinandergesetzt haben. Ohne die vielen Mitarbeiter, Helfer und Lösungsfinder im Hintergrund würde eine Dorfgemeinschaft nie so gut funktionieren.

Liebe Leserinnen und Leser des Ramser Dorfbotts, auch das kommende Jahr wird mit neuen Veränderungen auf uns warten. Es wird das neue Jahr erfolgreich und spannend machen oder aber neue Wege aufzeigen, die wir gehen müssen. Gehen wir zusammen die vielen Veränderungen an. Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute im neuen Jahr.

Herzlichst Euer Gemeindepräsident
Josef Würms

Neues aus dem Gemeindehaus

Neue MitarbeiterInnen in der Gemeindeverwaltung Ramsen

Sachbearbeiterin Zentralverwaltung ab 01. Juni 2019

Mein Name ist Corinne Cantieni. Ich bin in Stein am Rhein aufgewachsen und zur Schule gegangen. Ich habe zwei erwachsene Kinder und lebe in Hemishofen. Seit 2008 war ich in der Kantonalen Verwaltung tätig mit Arbeitsort in Stein am Rhein. Nun konnte ich im Juni 2019 die Stelle in Ramsen antreten und freue mich, in diesem angenehmen Umfeld zu arbeiten. Meine Hobbies sind Kleider nähen, gärtnern, fotografieren und das Leben geniessen.

Lernender ab 12. August 2019

Ich heisse Daniel Nett, wohne im Wiesholz und bin 16 Jahre alt. In meiner Freizeit spiele ich Fussball beim FC Ramsen. Am 12. August 2019 habe ich meine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt/EFZ Schwerpunkt, Hausdienst im Schulhaus Wisli bei Herr Brütsch gestartet. Zwei Tage pro Woche arbeite ich mit den Gemeindearbeitern zusammen. Besonders an meiner Lehre gefällt mir die verschiedenen Arbeiten von der Reinigung und Unterhalt vom Schulhaus Wisli, Schwimmbad etc.

Gemeindeschreiberin ab 01. September 2019

Geschätzte EinwohnerInnen von Ramsen, mein Name ist Monika Vogelsanger und ich arbeite seit 1. September 2019 als Gemeindeschreiberin in Ihrer Gemeinde. Die Tätigkeit füllt mich aus und es ehrt mich, dass der Gemeinderat mir diese verantwortungsvolle Aufgabe übertragen hat. Ich werde alle Tätigkeiten pflichtbewusst und gewissenhaft zum Wohle der Gemeinde Ramsen und aller EinwohnerInnen ausführen. Privat wohne ich seit 2013 in Etwilen und bin in einer festen Beziehung. Ich bin Mitglied im DTV Buch, betätige mich gerne im Garten und im Sommer bin ich oft am Rhein. Ich freue mich auf die vielen neuen Aufgaben und Begegnungen, die ich in Ramsen und für Ramsen noch bewältigen darf. Mit herzlichen Grüssen Ihre Monika Vogelsanger

Heimleiter ab 01. Dezember 2019

Ich heisse Roland Fluor, bin 56 Jahre alt und in Ramsen aufgewachsen. Ich bin verheiratet und wir wohnen seit 14 Jahren in Siblingen. Meine Freizeit verbringe ich oft mit ausgedehnten Spaziergängen mit meiner Frau und unserem Hund und in den Sommermonaten bin ich auch in unserem Garten beschäftigt. Meine erste Ausbildung absolvierte ich als kaufmännischer Angestellter. Im Jahr 1992 begann ich meine zweite Ausbildung zum Sozialpädagogen im Wohnheim Ilgenpark in Ramsen. Danach arbeitete ich an verschiedenen Orten im Bereich «Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen». Seit 2003 war ich als Mitglied der Geschäftsleitung in der Stiftung diheiplus tätig. Während den ersten 9 Jahren leitete ich den Bereich «Dienste». Dort war ich unter anderem für die gesamte Administration und die Buchhaltung verantwortlich. Ab 2012 wechselte ich dann innerhalb des diheiplus und war zuständig für die Leitung des gesamten Wohnbereichs.

Jetzt freue ich mich sehr auf meine neue Aufgabe als Heimleiter / Gastgeber im Alters- und Pflegeheim Bachwiesen in Ramsen.

Wir heissen Sie alle herzlich willkommen.

Aus der Einwohnerkontrolle

Stand Einwohner/innen am 17. Dezember 2019

1'463 Personen

Baubewilligungen und Bauabnahmen vom 01. Januar bis 17. Dezember 2019

56 Baubewilligungen

32 Bauabnahmen

Zivilstandsnachrichten

Geburten 2019

Hungerbühler Nevio	geboren am 18.03.2019
Rühli Joris	geboren am 01.04.2019
Graf Marlon	geboren am 04.05.2019
Salija Semih	geboren am 03.06.2019
Kleinbruckner Luca	geboren am 15.06.2019
Gnädinger Lorena	geboren am 15.07.2019
Ruh Julian	geboren am 19.07.2019
Seiler Liam Alfred	geboren am 18.08.2019
Mettler Anna	geboren am 16.10.2019

Herzliche Gratulation!



Stiftung zugunsten des Alterswohnheimes Ramsen

Gerne möchten wir Sie erinnern, dass die Einwohnergemeinde Ramsen eine Stiftung zugunsten des Alterswohnheims Ramsen führt.

Zweck der Stiftung (Auszug aus der Stiftungs-Urkunde vom 26. Mai 1993):

Die Stiftung bezweckt, die Gemeinde Ramsen beim Bau und Betrieb eines gemeindeeigenen Alterswohnheims zu unterstützen, indem sie der Gemeinde für dieses Unternehmen zinsgünstige Darlehen zur Verfügung stellt sowie à-Fonds-perdu-Beiträge ausrichtet.

Die Einwohnergemeinde Ramsen nimmt gerne zinslose Darlehen und Schenkungen zugunsten des Alterswohnheims entgegen. Gemeindepräsident Josef Würms gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Schneeräumung

Auch in diesem Winter sind für die Gemeindestrassen die Werkhofmitarbeiter der Gemeinde Ramsen und für die Kantonsstrassen der vom Kanton beauftragte Unternehmer zuständig. Damit jederzeit eine reibungslose Schneeräumung möglich ist, bitten wir Sie, Ihre Fahrzeuge nicht am Strassenrand zu parkieren.

Schnee aus Einfahrten und Vorgärten darf nicht auf Strassen und Trottoirs abgelagert werden.

Besten Dank für das Verständnis.

Der Gemeinderat



Defekte Strassenlampe in der Winterzeit

In der dunklen Jahreszeit sind wir auf die Strassenbeleuchtung angewiesen, nicht zuletzt aus Sicherheitsgründen, denn Licht vertreibt dunkle Gestalten. Bitte melden Sie defekte Strassenlampen der Gemeindeverwaltung. Für die Meldung an die EKS Schaffhausen benötigen wir den Standort der defekten Leuchte, sowie die Nummer des Kandelabers.



Jungbürgerfeier 2019

Leider fand in diesem Jahr aufgrund zu geringer Anzahl von Jungbürgern keine Jungbürgerfeier statt. Sollte sich der Gemeinderat im nächsten Jahr dazu entscheiden, eine Jungbürgerfeier zu veranstalten, werden die diesjährigen Jungbürger mit dem Jahrgang 2002 zusammen einladen.

Slow-Up

Der 16. slowUp findet am 24. Mai 2020 statt. In erster Linie wird hier die gesunde, sportliche und umweltfreundliche Mobilität gefördert. In einer touristisch attraktiven Region steht eine asphaltierte Rundstrecke einen Tag all jenen zur Verfügung, die sich mit eigener Kraft auf Rädern, Rollen oder zu Fuss bewegen. Die herrliche Landschaft zwischen Rhein und Hegauvulkanen scheint dafür prädestiniert zu sein. Entlang der Strecke darf man sich auf ein kulinarisch, kulturell und sportlich vielfältiges Rahmenprogramm freuen, das von den Vereinen und Gemeinden in eigener Regie gestaltet wird. Der Kreativität sind diesbezüglich keine Grenzen gesetzt.



Hundesteuer 2020

Die Hundesteuern im Jahr 2020 bleiben gleich wie im Vorjahr:

- Fr. 140.— Für den ersten Hund
- Fr. 200.— Für jeden weiteren Hund
- Fr. 750.— Pauschalgebühren für Züchter

Sollten Sie sich einen Hund anschaffen, bitten wir Sie, uns dies frühzeitig mitzuteilen. Ersthundehalter müssen durch die Gemeinde in der Hundedatenbank «AMICUS» erfasst werden. Danach kann die Registrierung des Hundes durch den Tierarzt erfolgen.

Bitte bringen Sie bei der Anmeldung Ihres Hundes folgende Unterlagen mit:

- Heimtierausweis
- Versicherungsnachweis Haftpflichtversicherung (Deckungssumme mind. 1 Mio Franken)

Wir möchten noch einmal daran erinnern, dass alle Hundehalter über eine Haftpflichtversicherung verfügen müssen (Deckungssumme mind. 1 Mio).

Hundekot

Wir weisen Sie darauf hin, dass der Hundekot ordnungsgemäss zu entsorgen ist.

Bitte beseitigen Sie den Hundekot mit Hilfe der Robi-Dog Säckli und entsorgen Sie diese in den dafür vorgesehenen Abfallbehältern.

Herzlichen Dank!

Voranzeige Erzählzeit ohne Grenzen

Die nächste Erzählzeit ohne Grenzen findet auch dieses Jahr wieder im April 2020 statt.



In eigener Sache

Hinweis

Der Dorfbott wird von der Gemeindeverwaltung zusammen mit den Autoren und Autorinnen gestaltet.

Dazu ein herzliches Dankeschön.

Die Gemeindeverwaltung übernimmt die Texte der Autoren und Autorinnen in der Form, wie sie zugestellt werden. Rechtschreibfehler werden in dem Sinn nicht korrigiert. Die Gemeindeverwaltung behält sich lediglich vor, Texte zu kürzen oder Fotos aus redaktionellen Gründen umzuplatzieren oder wegzulassen.

Der Dorfbott ist auch auf www.ramsen.ch zu finden.

**Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung wünschen der
Bevölkerung von Ramsen frohe Festtage und einen guten Rutsch ins
2020.**



Fröhliche Weihnachten und ein gesundes und glückliches neues Jahr

Ein feines Guetzlirezept für die kalte Jahreszeit

200 g	Mehl
1 Msp.	Backpulver
100 g	Zucker
1 Beutel	Vanillezucker
1	Ei
125 g	Butter oder Margarine
100 g	Mandeln, gemahlen

Zum bestreuen

50 g	Puderzucker
1 Beutel	Vanillezucker



Ober-/Unterhitze 180 °C
Heissluft 160 °C
Backzeit etwa 10 Minuten

Aus dem BACHWIESEN Alters- und Pflegeheim

Im exklusiven Club dabei

Am Sonntag durfte Rösli Weber im Kreise ihrer Angehörigen und Mitbewohner im «Bachwiesen» ihren 100. Geburtstag feiern.

RAMSEN Als das Jodelduo Marthely Mumenthaler und Vrenely Pfyl das Volkslied «Nach em Räge schint Sunne» aufnahmen, war sie 26 Jahre jung. Das war 1945, und das erste Lied des Schweizer Komponisten Arthur Beul (†) wurde international bekannt. Am Sonntag durfte Rösli Weber-Egloff im Bachwiesen Alters- und Pflegeheim zusammen mit ihren Angehörigen ihren 100. Geburtstag feiern. Und siehe da, auch an diesem Novembertag lachte die Sonne.

Nach einem feinen Mittagessen – auf Wunsch des Geburtstagskindes gab es Schnitzel mit Pommes frites und Gemüse – überbrachten auch Gemeindepräsident Josef Würms und Heimreferent Jonathan Sätteli Geschenke und die besten Wünsche der Gemeinde. «Du bist jetzt in einem exklusiven Club», meinte das Gemeindeoberhaupt, denn es gäbe in der Schweiz nur 1500 Menschen, die 100 Jahre alt oder älter wären. Das Rezept dazu sei wohl, sich alle Tage ein Gläslein Wein zu genehmigen und ein Lächeln im Gesicht zu haben.



Vor 55 Jahren im Konsum

Würms erinnerte sich an die erste Begegnung mit der Jubilarin. «Vor 55 Jahren kamen Hans Graf aus Buch und ich zu Dir in den Konsum, um ein Einklemmtes zu kaufen», später sei sie die Hausmutter gewesen im Weber-Schulhaus, und zu ihrem Mann ging er zur Schule. «Schön, dass Du heute noch gesund und nun schon seit 19 Jahren im «Bachwiesen z Ramse dihoom» bist», so Würms, denn es sei schön, dass man mitten im Dorf seine Angehörigen besuchen könne. Als krönender Abschluss wurden die «Bachwiesen»-Bewohner und Besucher aus Nah und Fern zum Kaffee- und Kuchenbuffet eingeladen. Als Überraschung spielte Ingbert Sienel mit seiner Drehorgel auf. Ganz nach dem Motto: «100 Jahre sind es wert, dass man dich besonders ehrt». Und so grüsst noch einmal, nicht als Kolumnistin, sondern als Jubilarin «euer Rösli» aus dem Altersheim.

Erschienen im Steiner Anzeiger vom 12. November 2019

Mark Schiesser
Redaktor Steiner Anzeiger

Von Angeschwemmten und Heimkehrern

Auf der nahegelegenen Insel Reichenau nennt man die Zuzüger „Angeschwemmte“ und, so heisst es, entsprechend kritisch werden sie auch beäugt. Erst nach mehreren Generationen werden sie, wenn überhaupt, Reichenauerinnen oder Reichenauer. Wie „Angeschwemmte“ in Ramsen genannt werden, konnte ich nicht in Erfahrung bringen. Vermutlich gibt es dafür gar keine Bezeichnung, denn auch ich wurde trotz meiner Herkunft aus dem Winterthurer Eulachtal nie wie ein „Angeschwemmter“ behandelt.

Bei meiner Wahl zum Heimleiter, kurz nach Ostern 2014, war mein Rucksack gefüllt mit einer Berufslehre, einer Hotelmanagement-Ausbildung und praktischer Erfahrung, mit betriebswirtschaftlichen Fort- und Weiterbildungen und ich blickte auf 12 Jahre als Leiter Hotellerie im Akutspital zurück. Die Langzeitpflege kannte ich lediglich aus der Sicht als Angehöriger, die operative Geschäftsführung in dieser Sparte war Neuland für mich. Administrativ und strukturell war das Bachwiesen vorbildlich organisiert. Mein Vorgänger, Markus Plüss, hat die Aufbau- und Ablauforganisation mustergültig erstellt und umgesetzt. Ich habe eine sehr solide und erprobte Administration angetroffen, welche mir den Einstieg trotz sportlicher Einarbeitungszeit sehr erleichterte.

Und so begann ich im Januar 2015 mit dem, was ich gut konnte und was mir Freude bereitete: Ich versuchte möglichst viele Menschen möglichst oft zusammen an einen Tisch zu bringen. Die Nahrungsaufnahme war dabei eher Mittel zum Zweck und wirkte zugleich der oft beklagten Mangelernährung in Pflegeinstitutionen entgegen. Das Essen stärkt die Körper unserer Bewohnenden und die Gemeinschaft ist gut für ihren Geist. Besonders in Erinnerung bleiben wird mir das Adventsfenster im Jahr 2018. Gläubige von vier Weltreligionen haben sich an diesem Abend bei uns eingefunden und, wie sollte es anders sein, zusammen gegessen, diskutiert und sich ausgetauscht. Das Adventsfenster ist ein Beispiel, ein kleiner der vielen Mosaiksteine, die das Bachwiesen zu einem „Dihomm“ für alle Bewohnenden bei uns macht. Ein harmonisches Bild in dem auch mal ein Steinchen quer oder bunt herausstechen darf.



Anfang 2019 wurde ich 50 und eine innere Aufbruchsstimmung machte sich in mir breit. 34 Berufsjahre lagen hinter mir und noch mindestens 15 vor mir. Die Praxis zeigt, dass es mit jedem Jahr nach 50 schwieriger wird für einen beruflichen Wechsel und so wollte ich die Chance nochmals am Schopf packen. Die Herausforderung als Verantwortlicher eines der fünf städtischen Alterzentren in Winterthur und als Leiter standortübergreifender Hotellerieprojekte soll mir die Möglichkeit bieten, meine Erfahrungen aus Akutspital, Langzeitpflege und Hotelmanagement zu nutzen und zu vereinen. Mit seinen 68 Bewohnenden und 12 Wohnungen mit

Service gehört das Alterszentrum zu den kleineren Betrieben der Stadt Winterthur und ist noch überschaubar.



Am 1. Dezember 2019 wird Roland Fluor, ein gebürtiger Ramser, die Leitung des Bachwiesen übernehmen. Roland Fluor vorzustellen wären Kartoffeln nach Ramsen getragen, ist er doch hier aufgewachsen und hat seine Kind- und Jugendzeit hier verbracht. Er ist ein Heimkehrer mit viel



Lebens- und Berufserfahrung als Sozialpädagoge. Am Sommerfest, unter dem Motto Schiff ahoi, hat der Gemeinderat seine Wahl bekannt gegeben und wir haben Roland Fluor bereits symbolisch an Bord der MS Bachwiesen willkommen geheissen. Ich wünsche Roland Fluor und seinem neu gewonnenen Mitarbeitenden in Ramsen von ganzem Herzen alle Gute, viel Erfüllung bei den gemeinsamen Aufgaben, Achtsamkeit und mindestens gleichviel schöne und positiv prägende Erlebnisse, wie ich sie in den vergangenen fünf Jahren erfahren durfte. Ich bin sicher, dass dieses aussergewöhnliche und wertvolle Team auch unter neuer Leitung ihr Bestes geben kann und wird. Lieber Roland und liebe Mitarbeitende, tragt auch in Zukunft Sorge zu einander.

Mit Ihrem Beitrag zum Alltag im Bachwiesen, mit Ihrer Teilnahme an den verschiedensten Anlässen und Aktivitäten, mit Ihren Besuchen, als freiwillige Helfer, als Fahrerin oder als Vereinsmitglied, beweisen Sie liebe Ramserinnen und Ramser täglich, dass Sie bereit sind, aktiv die Verantwortung zu übernehmen und einen wichtigen Beitrag für das "Dihomm" von 29 Menschen zu leisten, die nicht nur hier wohnen sondern vor allem hier leben. Dafür möchte ich Ihnen allen recht herzlich danken.

Bei Redaktionsschluss des vorliegenden Dorfbott blieben noch einige Wochen bis zu meinem Abschied im Bachwiesen. Zwischenzeitlich konnte ich mich von vielen persönlich verabschieden. Allen anderen danke ich auf diesem Weg für den herzlichen Empfang im 2015, für die wertvollen fünf Jahre und ich wünsche Ihnen allen nur das Beste für die Zukunft. Auf baldiges Wiedersehen!

Patrick A. Reiter
Heimleiter und Gastgeber

«Wir wollen ein Heim vom Dorf fürs Dorf»

Das Sommerfest «Schiff ahoi!» im Ramser Bachwiesen blieb dem Motto treu und sorgte für tosendes Gewässer. Der neue Heimleiter ab Dezember heisst Roland Fluor, der langjährige Heimarzt Beat Schneider wurde zum Ehrenkapitän ernannt. **Jurga Wüger**

RAMSEN «Leinen los!», hiess es beim diesjährigen Sommerfest im Alters- und Pflegeheim Bachwiesen in Ramsen am Sonntagmorgen. Ein grosses Festzelt mit vielen Gaumenfreuden auf den Tischen, über 140 Festteilnehmerinnen und Teilnehmer und die schwungvolle Bordkapelle mit dem Musikverein Ramsen sorgten für das Wohlsein.

nahmen daran teil. Die Mitarbeiter der Heimküche hatten alle Hände voll zu tun, und mussten statt 50 Personen, rund 140 mit lokalen Spezialitäten verköstigen. Perfekt getaktet war nicht nur die Küche, sondern auch das tolle Programm.

Die Redner, darunter auch der neue Heimleiter Roland Fluor aus Siblingen, der Heimreferent Jonathan Sätteli, wie auch der Gemeindepräsident Josef Würms fassten sich kurz. Zwischen den Gängen und Reden, brachte der Musikverein Ramsen unter der Leitung von Laszlo Ernst die Instrumente zum Glühen und der Stimmungsbarometer stieg weiter nach oben.

Ehrenkapitän Beat Schneider

Auf der MS Bachwiesen wurde auch der langjährige Heimarzt Beat Schneider zum Ehrenkapitän gekürt. Seit 25 Jahren sei er dem Heim treu, habe hier unzählige Stunden verbracht, war immer zuverlässig und zwischenmenschlich korrekt, betonte Patrick Reiter.

Der scheidende Heimleiter übergibt nach fünf Jahren, pünktlich zum Beginn der Bau- und Umbauarbeiten, die Heimleitung anfangs Dezember an Roland Fluor. Der Gemeindepräsident fasste mit folgenden Worten die Erwartungen an den neuen Heimleiter zusammen: «Du bist ein Ramser und wirst verstehen, dass wir ein Heim vom Dorf fürs Dorf wollen.»

Nach dem traditionellen Einmarsch der Köchinnen und Köche mit den Wunderkerzen auf süssen Köstlichkeiten endete das gelungene Sommerfest «Schiff ahoi!» im Alters- und Pflegeheim Bachwiesen in Ramsen.



Da stimmte einfach alles: Vom Essen, der Bedienung, dem Trinkglas als Souvenir, bis zum Tenue der Mitarbeitenden wurde an alles gedacht.



Ein echter Ramser übernimmt das Ruder

Der neue Heimleiter Roland Fluor (l.) durfte am Sonntag vom scheidenden Heimleiter Patrick Reiter einen Anker entgegennehmen, damit der nicht untergehe.

Dass bei diesem Fest keine Mühen und Kosten gescheut wurden, bestätigte auch der Heimleiter Patrick Reiter. Zum traditionellen Sommerfest kamen nicht nur die 29 Heimbewohnerinnen und Heimbewohner. Freunde des Heimes, Angehörige und Behörden



Auf der MS Bachwiese wurde auch der langjährige Heimarzt Beat Schneider (r.) von Heimleiter Patrick Reiter zum Ehrenkapitän gekürt.



Auf so eine Mannschaft kann jeder Kapitän stolz sein: Auch bei diesem bestens organisierten Sommerfest stimmte jeder Handgriff.



Weitere Impressionen von der stimmigen Mittelmeer-Kreuzfahrt, bei der garantiert niemand seekrank wurde.

Bilder Jurga Wüger

Aus vergangenen Zeiten

**125 Jahre Ramser Dorfgeschehen und 125 Jahre Bäckerei zur Krone, Ramsen
1879-2004**



125 Jahre Bäckerei zur Krone Ramsen/Dorfgeschehen

125 Jahre Bäckerei zur Krone Ramsen

In 6 Dia-Vorträgen erzählt Theodor Neidhart vom Wandel des Ramser Dorfgeschehens und der Landwirtschaft vom einfachen Handbetrieb zur voll motorisierten Landwirtschaft mit den Auswirkungen auf die Bäckerei Neidhart.

Mit vielen Bildern zeigt Theodor Neidhart auch die Geschichte der Ramser Schulhäuser und der Schüppel-Eiche und gibt Einblick in das Fachspezifische seiner Bäckerei während den letzten 50 Jahren.

Am 11. Juli 2011 hat der Filmer Hansueli Holzer mit der Kamera den 81 jährigen Theodor Neidhart in seiner Backstube begleitet und so ein eindrückliches, lebendiges Dokument geschaffen.



125 Jahre Bäckerei zur Krone Ramsen/Dorfgeschehen

125 Jahre Ramser Dorfgeschehen



125 Jahre Bäckerei zur Krone Ramsen/Dorfgeschehen

125 Jahre Ramser Dorfgeschehen

Der Bäcker Theodor Neidhart

**4 DVDs in zwei Doppelkassetten mit 295 Minuten Spielzeit. Preis: 1 Doppelkassette Fr. 30.-
Das exklusive Geschenk zu jeder Jahreszeit!**

Bestellung bei: Heimatvereinigung Aktuar H. Holzer, Oberdorf 191, 8262 Ramsen Tel. 052 743 14 77 oder
www.heimatvereinigung.ch

Der Film «Der Bäcker Theodor Neidhart» kann auch als einzelne DVD zum Preis von Fr. 20.— bestellt werden. Übrigens, der Film „Der Bäcker Theodor Neidhart“ wurde auf YouTube bereits 312'676-mal angeschaut. Stand 15. Nov. 2019. Er ist abrufbar unter www.holzerart.ch >Filme > Der Bäcker Theodor Neidhart.

Es war eine überaus glückliche Idee, als ein Mitglied der Heimatvereinigung Buch-Hemishofen-Ramsen an der GV am März 2011 unter „Verschiedenem“ den Antrag stellte: Angesichts des grossen Bäckerei-Sterbens überall, baldmöglichst in einer der beiden Ramser-Bäckereien einen Film zu drehen, damit erhalten bleibe, wie früher in Ramsen das tägliche Brot gewerblich hergestellt wurde. Der Antrag wurde mit Akklamation angenommen und unser Aktuar Hansueli Holzer wurde beauftragt, einen solchen Film beim Mitglied Theodor Neidhart zu drehen. Am 11. Juli 2011 um 03.00 Uhr war es so weit, und es wurde gefilmt bis 09.00 Uhr. Danach wurde dieser Film auf 30 Minuten zusammengeschnitten und kann unter obigen Formen direkt angeschaut werden.

Nachfolgend einige Reaktionen aus aller Welt:

Das ist noch echte Bäcker-Tradition. Doch leider Gottes wird sowas bald der endgültigen Vergangenheit angehören! Schade.

F.E in A.

Film geschaut, nicht zu glauben. Super!

K.B.in Z.

Beautiful, look how clean and organized his work space is. Would like to there and learn from the master!

L.V.

Grear Baker! Salam hangat dari Indonesia

A.M. in I.

Massimo Rispetto

G.B.

Über 140 weitere Kommentare können auf YouTube direkt nachgelesen werden.

Dies und Das

Ein Künstler verabschiedet sich von Ramsen

Mit einer Einladung zur letzten Ausstellung in Ramsen verabschiedete sich der Künstler und Filmemacher Hansueli Holzer zusammen mit seiner Lebenspartnerin Indra Graf von Ramsen.

Die beiden wollen in Stein am Rhein in einer „altersgerechten Wohnung“ den „Goldenen Herbst des Lebens“ verbringen.

Während der Künstler mit seinen Bildern und Filmen weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt wurde, wirkte Indra Graf in unserem Dorf und in Buch von 1990 bis 2004 als selbständige Gemeindecrankenschwester. In diesen 14 Jahren hat sie unzählige Wundverbände bei den Patienten zu Hause gewechselt, vom Arzt verordnete Spritzen verabreicht, Kranke betreut, Nachtwachen gehalten und Sterbende begleitet und ihnen dann liebevoll die Augen geschlossen. Ganz im Stillen hat sie unzähligen Familien in Not geholfen. Daneben arbeitete die Krankenschwester auch im Altersheim Ramsen. Später wurde ihre Arbeit in der Gemeinde von der SPITEX übernommen.

Die Redaktion des Dorfbott wünscht dem Paar einen wunderschönen „Goldenen Herbst“ in Stein am Rhein.



Bild: Jurga Wüger

Paul Amstutz Rückblick auf 90 Jahre

Als sechstes Kind in der Familie kam ich auf einem bescheidenen Bauernhof auf dem Bürgenstock in Nidwalden zur Welt. In Obbürgen besuchte ich zusammen mit 60 Kindern die Primarschule. Als ich ein Sechstklässler war mussten meine zwei älteren Brüder in den Aktivdienst einrücken. Somit war der Vater ganz auf meine Hilfe angewiesen. Da keine Maschinen vorhanden waren, gab es für mich neben der Schule sehr viel zu tun. So musste ich jeweils mit einer recht schweren Brente die Milch zur Käseerei tragen, denn unser Hof war noch nicht mit einer Strasse verbunden. Auch das Heu musste noch auf dem Rücken eingetragen werden. Am Ende des 2. Weltkrieges starb unser Vater. Mein ältester Bruder und ich führten unsere Landwirtschaft weiter. Als ich aber in die Rekrutenschule einrücken musste übernahm mein Bruder den Hof, gab ihn später seinem Sohn weiter und heute führt ihn bereits sein Enkel.



Nach der Rekrutenschule konnte ich in Horw eine Lehre als Huf- und Wagenschmied / Metallbauschlosser beginnen. Ich konnte günstig bei meiner Schwester und ihrem Mann wohnen. In der Freizeit sammelte und verkaufte ich leere Weinflaschen und handelte mit Haushaltgeräten und vielem mehr. Damit konnte ich meine Miete bezahlen und es reichte auch zwei Jahre lang für den Besuch der Kunstgewerbeschule in Luzern an den Samstagen. Das war eine Bereicherung für mein ganzes Leben. Meine Handorgel begleitete mich schon damals und gab in verschiedenen Kapellen „den Ton an“. Wir hatten Auftritte in Luzern, im Kanton Uri, Nidwalden usw.



Meine musikalische Tätigkeit beeinträchtigte die Lehrabschlussprüfung in keiner Weise. Auch die Gewerbeschule in Wolhusen schloss ich erfolgreich ab. Somit hatte ich mir die wichtigsten Lebensgrundlagen geschaffen und ich war bereit, in die Welt hinaus zu gehen.

Das Welschland lockte mich. Ich erinnerte mich an einen feinen Herrn auf dem Bürgenstock. Er war Direktionsstellvertreter in Vevey. Es hiess, er habe in Vevey ein Restaurant übernommen. Ich dachte, dieser flotte Walliser könnte mir sicher helfen in der Fremde eine Stelle zu finden. Postwendend berichtete mir Herr Zumofen, ich könnte sogar zwischen zwei Betrieben auswählen. Kost und Zimmer seien bei ihm vorhanden an schönster Lage am Genfersee und auch meine Handorgel sei willkommen. So trat ich meine neue Stelle an, eigentlich mit der Absicht, französisch zu lernen. Doch o je, alle meine Kollegen waren Deutschschweizer!

In kurzen Abständen schrieb mir meine Mutter, dass das Kloster Engelberg dauernd inseriere und einen Schmied suche. Sie als geborene Engelbergerin hätte es natürlich gerne gesehen, wenn ich zur Führung dieser Schmiede nach Engelberg gegangen wäre. Trotz des heftigen inneren Kampfes verabredete ich mich mit dem Verantwortlichen für



die Klosterschmiede. Auf dem Rückweg nach Vevey hatte ich einen wirklichen Kampf auszustehen. Es gefiel mir im Welschland, aber die Aussicht auf eine Dauerstelle in der Klosterschmiede Engelberg war zu verlockend. In der Weihnachtszeit und in vielen Gesprächen mit Herrn Zumofen fasste ich den Entschluss, noch vor Neujahr meine Stelle zu kündigen, was nur schwer und ungläubig angenommen wurde, aber am ersten März 1953 schwang ich in der Klosterschmiede zum ersten Mal den Hammer.



Für mich begann in diesem Moment ein unglaubliches Kapitel. Wurde ich doch auf einmal Geschäftsführer, Buchhalter, Kalkulator, Einkäufer usw. Ich bekam ja den Auftrag, diese Schmiede zu führen, wie wenn es meine eigene wäre. Nur das Inkasso besorgte die Klostersverwaltung. Versprechungen bezüglich der Gebäudesanierung und des Maschinenparkes wurden eingehalten und so konnte der Betrieb auch wachsen. Ich konnte fünf Berufsleute und Lehrlinge einstellen und konnte Grossaufträge annehmen. Aber auch durch das Kloster selber, das immer wieder grössere Renovationen in Angriff nahm, wurde unsere Werkstatt ausgelastet.

Ein von mir ausgebildeter Lehrling kam kurz vor meiner Pensionierung wieder zurück in die Werkstatt und hat meine Leitung übernommen.



Nebst all den interessanten Arbeiten wurde ich auch von der Öffentlichkeit mit mehreren Ämtern betraut. Erwähnen möchte ich vor allem die Feuerwehr, die neben Ernstfalleinsätzen häufige Kursbesuche als Kommandant und Ausbildungsleiter erforderte. So habe ich der Feuerwehr über 30 Jahre und über 10 Jahre als Kommandant und eidgenössisch diplomierter Instruktor gedient.

Für mich war dann am 65. Geburtstag „Ende Feuer“ in der Klosterschmiede. Da wurde mit Hilfe der Küchenmannschaft in der Schmiedehalle ein grosses Abschiedsfest gefeiert mit der Feuerwehr, dem Jodlerklub, mit Geschäftsfreunden und zufriedenen Kunden. Alle dankten mir und wünschten mir alles Gute im Ruhestand.

Somit trat ich einen neuen Lebensabschnitt an. Jetzt konnte ich das Versprechen, das ich meiner Frau Bethli gegeben hatte, einhalten. Wir zogen nach Ramsen, in Bethlis Geburts- und Jugendheimat und bauten das alte Haus im Gässli um, das sie von ihrer Tante erhalten hatte. Unsere sechs Kinder waren ja schon weit in der ganzen Schweiz verteilt und hatten ihre eigenen Familien gegründet.

Gerne machen wir aber ab und zu in Engelberg Sommerferien. Und jetzt kommen schon die Urgrosskinder zu uns auf Besuch. So fühlen wir uns in Ramsen recht wohl und das ist auch schon seit 25 Jahren so.

Ramsen, am 29. Mai 2019, an meinem 90. Geburtstag Paul Amstutz



Hegau Bike Race

Das Schützenhaus Ramsen wurde an Pfingsten im Rahmen des EKS-Cup Schaffhausen erneut zum Renngelände und zahlreiche Zuschauer konnten das «Rennfeeling» spüren. Fast die gesamte Strecke war vom Start/Zielgelände aus gut zu sehen und es wurde lautstark mitgefebert.



Unter der Leitung der Streckenverantwortlichen Christian Gnädinger und Stefan Sprater wurden die ursprünglich durch den Sturm Burglinde mitgestalteten Strecken erneut hervorragend präpariert. Für alle Altersklassen wurde die passende Streckenführung mit unterschiedlichen Anforderungen kreiert. Von Strohhallenhindernissen, Chicken Line oder eigens konstruierten Holzrampen, war für alle Fahrer etwas dabei - was vor allem bei den jüngeren Bikern für Begeisterung sorgte.

Ein besonderer Spass waren wiederum die Kinderrennen. Unseren jüngsten Rennfahrern, den Pfüderi ab Jahrgang 2016 bis 2013 zuzuschauen, wie sie ihre rund ein Kilometer lange



3. Hegau-Bike-Race in Ramsen Pfingstsamstag 30. Mai 2020

09:30 bis 12.00 Uhr Kinderrennen

**13:30 bis 16:00 Uhr Rennen für
Jugendliche und Erwachsene**

Festwirtschaft ab 09:00 geöffnet

Strecke auf ihrem Laufrad oder Velo zurücklegen war eine echte Freude. Sie wurden dabei lautstark von ihren Eltern, Verwandten und Bekannten unterstützt.

Das Hegau Bike Race war dank Wetterglück mit 174 Startern auch bei seiner 2. Austragung ein grosser Erfolg. Ganz herzlich bedanken möchten wir uns bei den vielen Helfern, den unkomplizierten Landbesitzern, den Sponsoren und Gönnern, welche eine solche Veranstaltung erst ermöglichen. Die Festwirtschaft, unter der Leitung von Peter Wunderli, konnte den Ansturm der Fahrer und Zuschauer auch über Mittag sehr gut bewältigen.



Wir freuen uns, am Pfingstsamstag im nächsten Jahr beim Schützenhaus Ramsen erneut viele begeisterte Mountainbike-Fahrer begrüßen zu dürfen. Die Strecken sind übrigens nicht nur für ambitionierte Fahrer bestens geeignet – im Vordergrund soll der Spass am Biken stehen.

Das OK Team vom Verein Hegau-Bike-Race Ramsen: Christian Gnädinger, Susanne Pfäffli, Matthias Brütsch, Stefan Sprater, Peter Wunderli, und Adrian Kaiser.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.hegau-bike-race.ch





Asthaufen sind kein Littering

Was geht ab in unserem Wald? Wie stark soll man ihn aufräumen? Und was ist Haareis?

Unsere Wälder verändern ihr Gesicht. Stürme, Trockenheit oder Schädlinge setzen den Bäumen zu und erfordern eine angepasste Waldbewirtschaftung und zum Teil intensive Pflege. Mancherorts wird schon seit dem Frühling praktisch ununterbrochen geholt. Die Spuren der Waldarbeit sind unübersehbar: Riesige Rundholzpolter oder Brennholzhaufen am Wegrand und ein Äste-Wirrwarr auf dem Waldboden zeugen davon. Wie stark soll man den Wald eigentlich aufräumen?

Das Astmaterial auf dem Waldboden wird nicht von allen gern gesehen. Manch eine Waldbesucherin und manch ein Waldbesucher hält es für gedankenlos zurückgelassenen Holzerei-Abfall oder schlicht für eine Unordnung. Dabei werden die Äste bewusst liegen gelassen oder zu langgezogenen Haufen aufgeschichtet. Denn Asthaufen bieten einer Vielzahl von Tieren, Pflanzen und Pilzen Nahrung und Versteck. Zudem gelangen wertvolle Nährstoffe zurück in den Waldboden, wenn Holz, Nadeln und Blätter zerfallen und von Mikroorganismen abgebaut werden. Auch helfen Äste, den Boden vor Wind und Wetter zu schützen – und vor zu viel Druck. Oft werden sie nämlich in Rückegassen ausgelegt, um den Boden vor Verdichtung durch die schweren Forstmaschinen zu bewahren.

Mehr Äste auf dem Boden. Mehr Vögel in der Luft.

Über 40 Prozent der bei uns vorkommenden Tiere und Pflanzen sind auf den Wald als Lebensraum angewiesen – gut 25'000 Arten! Auch die Vögel profitieren vom naturnahen Waldbau. Gemäss Vogelwarte Sempach hat der Bestand der Waldvögel seit 1990 um 20 Prozent zugenommen. Asthaufen begünstigen übrigens die Ausbreitung von Borkenkäfern nicht. Unsere häufigsten Borkenkäferarten mögen keine dünnen Äste, weil diese unter der Rinde zu wenig Platz für die Brutstube bieten und viel zu schnell austrocknen. Zudem beobachten Förster und Waldeigentümer die Situation laufend.



*Mehr als 40 Prozent der bei uns vorkommenden Tiere und Pflanzen sind auf den Wald als Lebensraum angewiesen. Asthaufen spielen dabei eine wichtige Rolle.
Cartoon: Silvan Wegmann*

Apropos beobachten: Im Winter gibt es auf abgestorbenen Ästen manchmal eine bizarre Naturserscheinung zu entdecken, sogenanntes Haareis. Schauen Sie doch auf Ihrem nächsten Waldspaziergang bei leichten Minustemperaturen genau hin, vielleicht finden Sie einen Ast, an dem filigrane Eishaare wachsen, die wie Zuckerwatte aussehen. Bilder und eine Erklärung für das seltene Naturphänomen sowie mehr Informationen über den Wald finden Sie auch unter www.waldschweiz.ch.

Ramsen.trade

[RAMSEN.trade](#)

Adventsfenster und mehr: Seit 2017 betreibe ich einen privaten Blog, um den Einwohnern und Gästen in Ramsen die Möglichkeit zu bieten, neben den offiziellen Seiten der Gemeinde, sich über lokale Events zu informieren – oder selbst zu publizieren. <https://www.RAMSEN.trade>



Verfasser: Oliver Sehmsdorf
Hauptstrasse 263
8262 Ramsen

Bridge – ein Spiel nur für Alte?

Wenn sie das Wort „Bridge“ hören, denken viele Menschen – vorausgesetzt sie haben schon einmal von diesem Kartenspiel gehört - erst einmal an ältere Leute, die gemütlich bei einer Tasse Tee oder Kaffee im Bridgeclub sitzen. Was ist mit der Jugend? Nur wenige Jugendliche lassen sich zum Bridge begeistern, doch ich möchte Ihnen heute erzählen, wie ich zum Bridge fand.

Zuerst einmal die Grundzüge des Spiels: Bridge wird immer zu viert gespielt. Die beiden sich gegenüberstehenden Personen spielen



zusammen und bilden eine oft feste Partnerschaft, denn eine gut abgestimmte Partnerschaft ist das A und O vom Bridge. Gespielt wird mit 52 Karten, jeweils 13 in den Farben Pik, Cœur (besser bekannt als Herz), Karo und Treff (besser bekannt als Kreuz) in der Reihenfolge Ass, König, Dame, Bube, 10, 9, 8...2, die an die vier Spieler gleichmäßig ausgeteilt werden. Nach Aufnahme der Karten beginnt die Reizung, bei der die Spieler versuchen, durch Gebote ihr Blatt ihrem Partner zu beschreiben und die Anzahl machbarer Stiche mit ihren Blättern und ausgesuchter Trumpffarbe oder ohne Trumpf (oder NT, von engl. „no trump“) anzusagen. Die Reizung gewinnt die Partnerschaft, die das höchste Gebot abgegeben hat.

Der Spieler aus der spielenden Partnerschaft, der zuerst die Trumpffarbe der höchsten Reizung beziehungsweise zuerst „ohne Trumpf“ angesagt hat, wird der sogenannte Alleinspieler. Sein Partner muss nach dem Ausspiel seines linken Gegners seine Karten für alle sichtbar auf den Tisch legen und für den Rest dieses Spiels die Karten legen, die der Alleinspieler von ihm verlangt. Nach dem Ausspiel legt jeder Spieler im Uhrzeigersinn eine Karte zum Stich. Dabei herrscht Bedienpflicht, d.h. jeder Spieler muss eine Karte der ausgespielten Farbe legen, sofern er eine solche auf der Hand hat. Die höchste Karte gewinnt den Stich und der Gewinner des Stichs darf zum nächsten Stich ausspielen. Dies geht so weiter, bis jeder Spieler alle 13 Karten gespielt hat. Hat die spielende Partnerschaft nun mindestens so viele Stiche gemacht wie angesagt, bekommt sie Punkte, andernfalls die Gegenpartei. Punkte können zum Vergleich mit anderen Tischen genutzt werden, da zum Beispiel bei einem Turnier jeder Tisch die gleichen Austeilungen (Boards) spielt.

Wie kam ich nun zum Bridge? Alles begann vor ungefähr drei Jahren, als ich mir Kurse für die Kinderakademie Mannheim aussuchte, eine Organisation für hochbegabte Kinder. Dort stieß ich unter

anderem auf das Spiel Bridge und ich entschied mich dafür, weil es interessant klang und ich allgemein sehr gerne Karten spiele. Im Frühling 2015 fing ich also an, zusammen mit ein paar anderen Schülern Bridge zu lernen - es begeisterte mich vom ersten Moment an, bis heute.

Doch zuerst übten wir das Einschätzen unserer Karten beim sogenannten Streichholzbridge. Hier geht es darum, die Anzahl der Stiche möglichst gut einzuschätzen, die man mit seinen Karten machen kann. Für jeden Stich, den man machen will, nimmt man ein Streichholz. Wer am Ende des Spiels richtig liegt, gewinnt Punkte, andernfalls verliert man welche.

Auf das Streichholzbridge folgte Minibridge, eine vereinfachte Form des Bridge, da hier die Reizung entfällt. Nach dem Minibridge begannen wir endlich mit dem richtigen Bridge, mit Reizung und allem was dazugehört.

Nach Abschluss des Kurses im Sommer spielte ich meine erste deutsche Juniorenmeisterschaft. Im Herbst kam ich dann in den Juniorenkader von Deutschland, in dem ich bis heute mit meinem Partner Karl Dransfeld spiele und vermutlich noch lange spielen werde.

Autor: Marius Gündel

Lernen Sie Bridge jetzt in Moskau kennen

Ich heiße Oliver Sehmsdorf, lebe seit 2015 in Ramsen. Ich bin Sportwart des Bridgeclub Singen, der zwei Mal die Woche im Gasthof Krone in Rielasingen (D) Turnier-Bridge anbietet. Kommen Sie doch mal zum unverbindlichen Zuschauen, zwischen 14:30 Uhr und 18:00 Uhr, bei uns vorbei.

Ab Januar 2020 biete ich interessierten Menschen, egal welchen Alters, einen spannenden Einblick mit sofortigem Kartenspiel an. Kommen Sie dazu einfach zwischen 15 und 17 Uhr am jeweils letzten Sonntag im Monat in das kleine Bistro der AGIP-Tankstelle (Moskau 423, 8262 Ramsen, CH). Bei einer leckeren Tasse frischen Kaffee stelle ich Ihnen Bridge vor und wir spielen gleich ein paar Hände.



Fragen Voranmeldung:

Oliver Sehmsdorf, im Dreiershus, Telefon 076 537 27 17

Autor: Oliver Sehmsdorf



Grebenstein ↔ Ramsen oder Wie das Leben so spielt.

Als ich von Aadorf auf Ramsen gezügelt bin und das u. a. meinem Onkel mitgeteilt habe, ist etwas Sonderbares passiert: Seine Nachbarin in Grebenstein bei Kassel (Hessen, Deutschland), die er seit Jahren privat mitbetreut, hat ihn auf einen Jugendfreund aus Grebenstein hingewiesen, der kurz nach dem Krieg mit seinem Vater zurück in die Schweiz gegangen war und heute in Ramsen lebt. Ich bekam also den Auftrag von meinem Onkel, den Kontakt zwischen den beiden herzustellen. Daraus ist ein herzlicher Kontakt mit Konrad (Koni) Kellenberger entstanden. Gelegentlich gehen wir Essen oder besuchen uns gegenseitig hier in Ramsen.

Bis Mitte letzten Jahres ist er fast jeden Morgen von seinem Haus (Vor der Brugg 375) zu unserem Dorf-Café im Migros spazieren gegangen, um dort bei einer Tasse Kaffee und Gipfli seine sozialen Kontakte zu pflegen. Dann wurde er leider auf seinem Weg zur Migros überfahren und seither sind ihm die morgendlichen Spaziergänge vergangen. Mit seinen 88 Jahren ist er zwar noch rüstig und lebt sich in seinem Haus aus, aber es scheint mir, als ob ihm seither seine sozialen Kontakte nach und nach verloren gehen.

Ich würde mich freuen, wenn ihr euch an mir ein Beispiel nehmt und Koni immer mal wieder zuhause besucht, auf dass er noch lange seine spannenden Geschichten aus Beruf und Jugend erzählen kann.



Autor: Oliver Sehmsdorf

Das Jahr 2019 war und ist für die Schulbehörde ein sehr intensives Jahr mit diversen Projekten, die es zu bewältigen gab und uns auch weiterhin beschäftigen werden.

Das Projekt «Einführung einer Schulleitung» wurde bereits im 2018 lanciert. Die Projektgruppe (Florian Wohlwend, Rolf Dickenmann, Jeanine Klaiber, Sandra Gnädinger) beschäftigte sich intensiv mit diesem Thema und erstellte ein umfangreiches Konzept. Die Gemeinderäte konnten wir von unserem Vorhaben überzeugen. Am 17. Februar 2020 werden wir eine Infoveranstaltung zu diesem Thema durchführen und an der Gemeindeversammlung am 12. März 2020 wird über die Einführung abgestimmt. Wir von der Schulbehörde sind überzeugt, dass die Einführung einer professionellen Schulleitung für unsere Schule eine klare Verbesserung bringt. Die ganzen Abläufe in der Schule können so optimiert und vereinfacht werden. Auch ist es wichtig, dass es vor Ort eine kompetente Ansprechperson für die Anliegen der Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen gibt. Es können so zeitnahe Rückmeldungen gewährleistet werden. Wir bitten Sie, an der Infoveranstaltung aktiv teilzunehmen. Ihre Meinung und Fragen sind uns sehr wichtig.

Die Einführung und Umsetzung des Lehrplan21 beschäftigte uns und die Lehrpersonen sehr. Neue Fächerbezeichnungen, Einführung des neuen Fachs Medien und Informatik, Aufteilung der obligatorischen Schulzeit in drei Zyklen, neue Lehrmittel beschaffen usw. Auch diese Hürde haben wir gemeistert und das Schuljahr 2019/20 startete problemlos.

Eine weitere Änderung erfolgt auf das Schuljahr 2020/21. Wir haben uns entschieden, die Zyklen an den neuen Lehrplan anzugleichen. Der erste Zyklus geht von Kindergarten – 2. Klasse, der zweite Zyklus 3. – 6. Klasse und der dritte Zyklus bildet die Oberstufe. Das bedeutet, dass neu eine Lehrperson 1. – 2., 3. – 4. oder 5. – 6. Klasse unterrichten wird und nicht mehr wie bis anhin 1. – 3. und 4.- 6. Klasse. Konkret heisst dies, dass die Schülerinnen und Schüler bereits nach zwei Jahren die Lehrperson wechseln und nicht mehr nach drei Jahren. Dadurch können die Klassenübergaben von Lehrperson zu Lehrperson klarer und mit weniger Aufwand durchgeführt werden. Der Kindergarten bleibt in seiner jetzigen Konstellation unverändert. Die einzigen Veränderungen sind die verlängerten Schulzeiten am Vormittag und dass nur noch an zwei Nachmittagen unterrichtet wird.

Ebenfalls in diesem Jahr trat das neue Medien- & Informatikkonzept des Kantons Schaffhausen in Kraft (nicht zu verwechseln mit dem neuen Schulfach). In diesem Konzept äussert sich der Kanton klar, wie die Infrastruktur in den Schaffhauser Schulen bis ins Jahr 2024 auszusehen hat. Konkret bedeutet dies zum Beispiel, dass portable Geräte Einzug in den Schulzimmern halten werden. Eine Arbeitsgruppe setzt sich zurzeit intensiv mit dem Konzept auseinander und versucht die Interessen der Schule und der Gemeinde Ramsen bestmöglich mit den kantonalen Vorgaben zu vereinen.

In den letzten Jahren gab es einige Wechsel in der Schulbehörde. Seit Januar 2019 sind folgende Behördenmitglieder aktiv dabei und sind für folgende Gebiete zuständig:

Sandra Gnädinger	Schulpräsidentin / Schulkreisbehörde Stein am Rhein
Bruno Gnädinger	Stv. Schulpräsident / Sonderpädagogik
Florian Wohlwend	Schulkreisbehörde Stein am Rhein
Claudia Pschebezin	Primarstufe
Yvonne Schmid	Kindergarten/Primarstufe
Hardy Fetzer	Kindergarten / Primarstufe
Rolf Dickenmann	Schulreferent

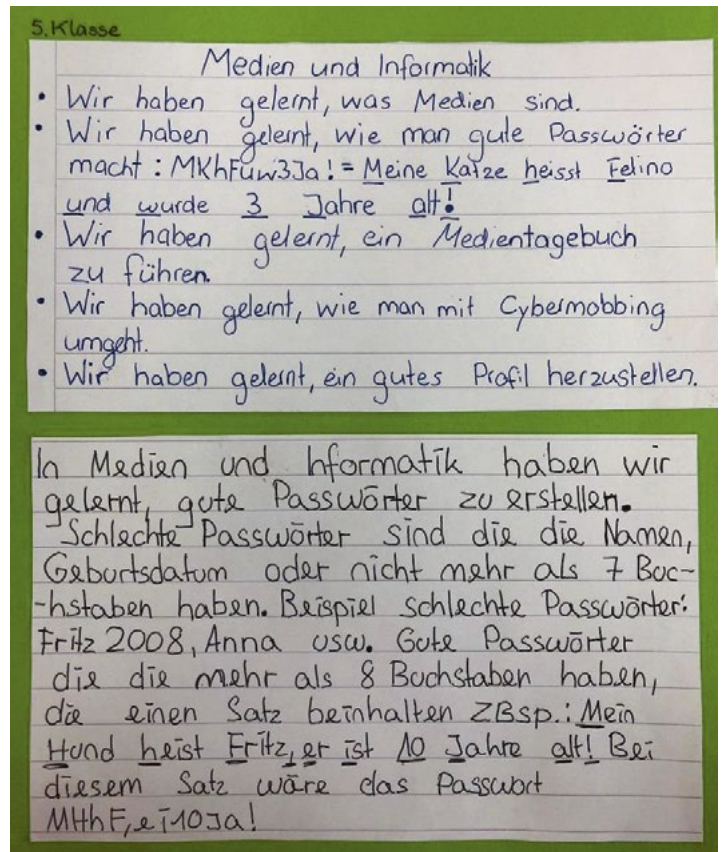
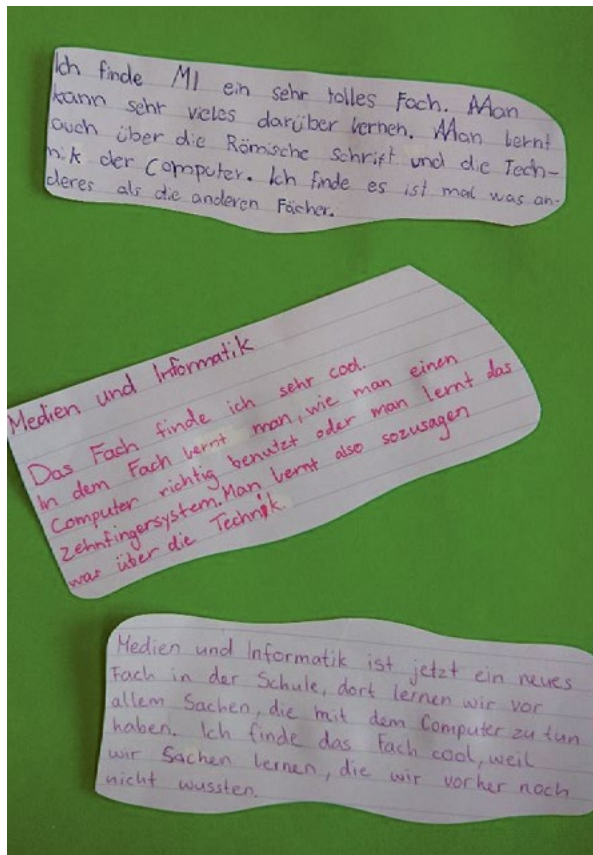
Seit April 2018 bin ich nun schon im Amt als Schulpräsidentin. Für mich ist es eine sehr lehrreiche und auch anspruchsvolle Aufgabe. Es ist nicht einfach, allen Anforderungen gerecht zu werden. Mit der grossartigen Unterstützung der Behördenkollegen und der herzlichen und wertschätzenden Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen haben wir eine solide Grundlage, mit der es grosse Freude bereitet, die anfallenden Projekte und Arbeiten zu meistern. Ich freue mich auf die weitere tolle Zusammenarbeit!

Sandra Gnädinger
Schulpräsidentin



Medien & Informatik

Gemäss dem neuen Lehrplan 21 haben wir nach den Sommerferien mit einem neuen Schulfach in der 5. und 6.Klasse gestartet: MI - Medien & Informatik. Die Kinder freuen sich seither auf diese eine Wochenlektion. Hier finden Sie ein paar Statements unserer Schülerinnen und Schüler:



Auch die Unterstufenklassen sind fleissig dabei, ihre Computerfähigkeiten auszubauen und zu trainieren. Hier finden Sie Schreibprojekte der 2. und 3. Klasse kombiniert mit dem Fach Deutsch:



Ritter Ali und Ritter Maxim sind in einem Turnier. Sie kämpfen. Aber sie machen ein Unentschieden. Sie kämpfen weiter und weiter. Aber niemand gewinnt.

Ritter Ali sagt: Ich möchte nicht mehr kämpfen. Sie sind Freunde. Ritter Ali geht zu Ritter Maxim. Der König sagt: „Wer ist das? Das ist Ritter Ali mein Freund. Da ist ein Drache“, sagt der König.

Ritter Ali besiegt den Drachen. Ritter Ali kriegt Geld. Ritter Maxim sagt: „Ali, du bist sehr gut im Drachen töten. Ich nenne dich ab jetzt Ritter Ali der Drachentöter!“

In der 3. Klasse wurde das Thema Astrid Lindgren durchgenommen. Die Schüler und Schülerinnen schrieben hierzu Lügengeschichten gemäss Pippi Langstrumpf. Hier unten sehen sie die beste Lügengeschichte, geschrieben und am Computer gestaltet von Baldur Speck:

Lügengeschichte von Baldur

Eines Tages ging Thomas zu Frankenstein.

Thomas erzählte Frankenstein, dass es in Amerika Schnaps regnet.

In China seien die Gewehre mit Kaugummi geladen.

In Russland würde man die Pferde tragen, anstatt auf ihnen zu reiten.

In Südamerika hätte der Bus auf dem Dach Räder und würde auf dem Kopf fahren.

Aus Italien kämen die Tiger.

Der Hausmeister putze mit dem Besen seine Haare in Spanien.

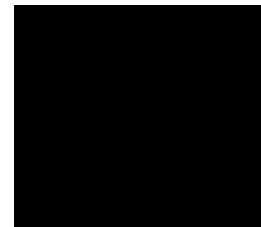
Und in Japan hätte man Pelikane als Briefkasten.

Rückblick Schuljahr 2018/2019

Dankbar schauen wir zurück auf die Projektwoche zum Thema Fasnacht mit dem gelungenen Wüstenballumzug. Auch beim Sporttag mit strahlend blauem Himmel konnten wir uns an den sportlichen Leistungen erfreuen. Der krönende Abschluss war, nicht nur für die 6. Klasse, das Theater der Tantenmörder.

Rück- und Ausblick Schuljahr 2019/2020

Unter dem Motto *Hand in Hand mitenand* sind die Kindergarten- und Schulkinder sowie die Lehrpersonen gut in das neue Schuljahr gestartet. Dank der neugestalteten Homepage www.schuleramsen.ch können Sie sich regelmässig über unsere Projekte informieren.



Aus den Vereinen

Guggemusig Reiat-Geister

Saison 2020 Guggemusig Reiat-Geister

Datum:	Wo:
Do. 02.01.2020	Rafz (ZH)
Sa. 11.01.2020	Diessenhofen (TG)
So. 12.01.2020	Diessenhofen (TG)
So. 09.02.2020	Neunforn (TG)
So. 16.02.2020	Schaffhausen (SH)
Do. 20.02.2020	Gailingen (D)
Fr. 21.02.2020	Ramsen
Sa. 22.02.2020	Sirnach (TG) / Ramsen
So. 23.02.2020	Ramsen
Mo. 24.02.2020	Sarnen (OW)
Di. 25.02.2020	Sarnen (OW)
Sa. 29.02.2020	Thayngen (SH)
Fr. 06.03.2020	Beringen (SH)
So. 08.03.2020	Andelfingen (ZH)



*Wir proben immer ab September
jeden Freitag von 20:00 bis 22:00.
chumm doch mol verbi zum cho
luege und lose ☺*



Weitere Vereins-Aktivitäten im Jahr 2020

17.05. Sonntag

Unser Dorffest auf dem Ankerplatz mit Live Musik und Kulinarisches vom BBQ Smoker.

24.05. Sonntag

Slow Up Schaffhausen mit einem Stand mit Getränken und feinen Grilladen (Schnitzelbrot/Würste).

01.08. Samstag

Schweizer Nationalfeiertag bei der Aula, organisiert durch Guggemusig Reiat-Geister. Mit Festansprache, musikalischer Unterhaltung, kulinarisches vom Grill, Bar-Betrieb und einer kreativen Kinder Ecke! Details siehe Flyer im nächsten Jahr.

Wir freuen uns auf Euch!

www.reiatgeister.ch

Jahresübersicht 2019 Schützenverein Ramsen

Zu Beginn des spannenden Jahres, bevor wir unseren eigenen Schiessstand wieder in Gebrauch nehmen konnten, machten wir wie immer den Jahresputz. Bewaffnet mit Schaufel, Pickel, Motorsäge und Flitzer ging es zum Zielhang. Die restlichen waren unten beim Schützenhaus. Fast jedes Vereinsmitglied half mit und wir putzten unser Schützenhaus und die Scheiben heraus bis sie glänzten.



Dann konnten wir richtig durchstarten. Die Saison begann für den Verein mit dem Winterschiessen in Buch am 10. März. Mit 76.9 Punkten gewannen wir ganz knapp gegen Buch mit 76.4 Punkten. Der vierte Sieg in Folge, brachte uns somit den Wanderpokal nach Hause.

Nur eine Woche später ging es weiter mit dem Frühlingschiessen in Schaffhausen, mit den folgenden guten Ergebnissen:

Christine Sätteli landete mit 137 Punkten auf dem hervorragenden 13. Rang, Rudolf Zahnd mit 135 Punkten auf dem 19. Rang, Dominik Sätteli mit 132 auf dem 35. Rang.

In einer anderen Kategorie erzielte Lukas von Lienen 184 Punkte und in einer weiteren Urs Wolf 118 und Fritz Rietmann 117 Punkte.

Wie jedes Jahr waren wir im April am Blauburgunderschiessen, welches dieses Mal in Wilchingen stattfand. Als bester Ramsener erzielte Lukas von Lienen 92 Punkte, ihm folgte Hans Schenk mit 88, Marianne Neidhart mit 85 und Urs Wolf mit 82 Punkten.

Von Mai bis Juni richteten wir an zwei Wochenenden unseren ersten Heimwettkampf der Saison aus, das Spargelschiessen. Über 360 Schützen kamen dazu zu uns nach Ramsen.

Lukas von Lienen erreichte gesamthaft den 29. Rang mit 94 Punkten, Rudolf Zahnd den 61. Rang mit 92 Punkten. Weitere gute Resultate kamen von Christine Sätteli mit 90 Punkte und Victoria Graf, Rolf Neidhart, Dominik Sätteli und Felix Neidhart alle mit 89 Punkten.



Das jährliche Feldschiessen fand dieses Mal in Buch statt, am 25. & 26. Mai. Rudolf Zahnd konnte sich dort gegen alle anderen durchsetzen und gewann mit 66 Punkten. Lukas von Lienen kam auf den 6. Rang mit 65 Punkten und Marcel Sätteli und Florentina Berger erreichten den 12. & 14. Rang mit je 61 Punkten.

Das Bezirksschiessen am 8. Juni wurde ebenfalls in Buch ausgerichtet. Dort platzierten sich Rudolf Zahnd und Jan Wolf beide mit 90 Punkten auf den Rängen 10 und 11. Die Ränge 21-23 wurden von Christine Sätteli, Rolf Neidhart und Florentina Berger belegt, alle drei mit 88 Punkten.

Am 15. Juni halfen einige von uns beim Aufrichtungsfest des neuen Gebäudes der Putz Stukk AG im Industriegebiet in Ramsen.

Das Schaffhauser Kantonale Schützenfest. Bei schönem Wetter fuhren wir am 4. August, mit 5. Schützen nach Hallau, waren dort sehr erfolgreich alle 5. hatten einen Kranz. Beringen, 18. August, da fuhren 17 Schützen hin und 15 holten den Kranz. Aber leider kein Foto keiner dachte daran. mit 5-fachen Kränzen für Rudolf Zahnd, Christine Sätteli und Lukas von Lienen und mit 3-fachen Kränzen für Victoria Graf, Jan Wolf und Urs Wolf.



Am 31. August führten wir bei uns noch das Veteranenschiessen durch, es kamen 50 Schützen wofür wir aus Schaffhausen ein sehr gutes Feedback erhielten. Aus unserem Verein nahm nur Hanspeter Brüttsch teil. Es war ein superschöner Tag mit den Veteranen.



Am Obligatorischen Schiessen ging der erste Rang an Lukas von Lienen mit 83 Punkten, der zweite an Christine Sätteli mit 82 Punkten und der dritte an Jan Wolf mit 79 Punkten.

Einer der letzten Wettkämpfe der Saison war das Fusionsschiessen in Rheinklingen. 3 Vereine haben fusioniert Wagenhausen, Kaltenbach-Etzwilen und Rheinklingen. Lukas von Lienen erzielte dort 92 Punkte, Mario Widmer 89 Punkte, Fritz Rietmann 88 Punkte, Dominik Sätteli 87 Punkte, Conrad Krönlein 86 Punkte, Urs Wolf 85 Punkte und Victoria Graf 84 Punkte. Viele weitere erzielten ebenfalls sehr gute Ergebnisse. Am späten Nachmittag gab es noch die Fahnenweihe

wir wurden angefragt ob wir auch mitmachen möchten, wir machten mit und hatten die älteste Fahne aber auch die schönste.



Dominik Sätteli tritt als neuer Fahnenträger auf.

Zum 125-jährigen Jubiläum des Schiessvereins Rüdlingen wurden wir kurzfristig noch zu einem weiteren Schiessen eingeladen. Dort erreichte Christine Sätteli 90 Punkte, Dominik Sätteli 85 Punkte und Conrad Krönlein 83 Punkte.



Am 6. Oktober fand schliesslich unser jährliches Endschiessen statt, eines der absoluten Highlights im Jahr. 25 Schützen und 7 Gäste nahmen teil. Die Ränge 1-3 belegten Lukas von Lienen, Jan Wolf und Hans-Peter Brüttsch alle mit 74 Punkten, die Ränge 4 & 5 Rudolf Zahnd und Christine Sätteli mit 73 und die Ränge 6 & 7 Marcel Sätteli und Marianne Neidhart mit 72 und 71 Punkten. Alle lagen sehr nahe beieinander. Den Vereinscup gewann Christine Sätteli mit 94.24 Punkten. Den Gästestich gewann Marcel Sätteli 39 Punkten von 40. Am Differenzler belegten Marcel Sätteli, Urs Neidhart und Thomas Kipping die ersten drei Ränge alle mit 5 Punkten Differenz zwischen ihrem angesagten und dem erzielten Resultat.

Rang 1 der Jahresmeisterschaft 2019 ging an Lukas von Lienen (gesamt 587.04 Punkte), Rang 2 an Rudolf Zahnd (gesamt 582.85 Punkte) und Rang 3 an Christine Sätteli (gesamt 573.72 Punkte).

Wir beenden das Jahr wie immer mit dem Chlausschiessen in Merishausen, diesmal am 7. Dezember und hoffen noch auf weitere gute Ergebnisse zum Abschluss.



Jungschützen

Auch für die Jungschützen des Vereins war es ein spannendes Jahr.

Wir haben sieben Mal trainiert, sind mit den aktiven Schützen an die zahlreichen Wettkämpfe gefahren, waren sogar am eidgenössischen Jungschützenfest und wir durften die zwei neuen Mitglieder Aylin und Sina Neidhart begrüßen, welche beide sofort gut dabei waren.

Am Frühlingschiessen wurden wir von Rammeya Selvananthaguru vertreten, sie erzielte 115 Punkte.

Am Spargelschiessen bei uns in Ramsen erreichte Joel Altorfer 76, Rammeya Selvananthaguru 75 und Anna Lena Kleibusch 74, Fabian Husli 67, Liam Keller 63 und Shanice Neidhart 52 Punkte.

Am Feldschiessen erzielte Luise von Lepel 60, Rammeya Selvananthaguru 57 und Sina Neidhart 56 Punkte.

Das Bezirksschiessen Anfang Juni brachte für Joel Altorfer 81 Punkte, für Rammeya Selvananthaguru 78 Punkte, für Liam Keller 70 Punkte, für Fabian Husli 58 Punkte und für Shanice Neidhart 46 Punkte.

Der Juni endete mit einem ganz besonderen Anlass für die Jungschützen:

Das eidgenössische Jungschützenfest in Frauenfeld, welches nur alle vier Jahre stattfindet.

Am Samstagmorgen fuhren wir mit zwei Autos nach Gachnang um uns mit hunderten jungen Schützen aus der ganzen Schweiz zu messen. Gegen Abend machten wir uns auf den Weg zur Militärunterkunft Mühlheim wo wir unser Lager für die Nacht einrichteten und danach ging es zum Abendessen und der anschliessenden Party nach Frauenfeld ins Militärausbildungszentrum Auenfeld.

Am Sonntagmorgen fuhren wir nach einem etwas raren Frühstück zurück nach Ramsen.

Kränze gab es für Joel Altorfer, Rammeya Selvananthaguru, Luise von Lepel und Anna-Lena Kleibusch.



Rammeya vertritt den Kanton Schaffhausen als Trachtenmädchen.



Am kantonalen Schützenfest konnten Loredano Santoro und Joel Altorfer 2-fachen Kranz ergattern und Anna Lena Kleibusch und Rammeya Selvananthaguru einen 1-fachen.

An der Kantonalen Einzelmeisterschaft in Thayngen kam nochmals Joel Altorfer zum Zuge. Nach einem sehr guten Resultat in der ersten Runde konnte er ins Finale einziehen. Dort landete er auf dem 5. Platz, wobei nur 3 Punkte fürs Treppchen fehlten.

Auch in Rheinklingen am Fusionschiessen waren wir dabei, als beste von uns erreichte Sina Neidhart 83 Punkte, mit einigem Abstand folgte ihr Anna Lena Kleibusch mit 77 Punkten, Aylin Neidhart mit 74 Punkten, Rammeya Selvananthaguru mit 66 Punkten und Liam Keller mit 61 Punkten.

Am Jubiläum in Rüdlingen konnte Aylin Neidhart nochmals 83, Rammeya Selvananthaguru 82, Sina Neidhart 75 und Liam Keller 61 Punkte erzielen.

Unsere Jahresmeisterschaft gewann mit Abstand Joel Altorfer mit einem Endergebnis von 335 Punkten, den zweiten Rang belegte Rammeya Selvananthaguru mit 308 Punkten und den dritten Rang Aylin Neidhart mit 297 Punkten. Auch die restlichen 10 Jungschützen schlossen das Jahr mit guten Ergebnissen ab.

Am Chlausschiessen in Merishausen sind auch nochmal einige von uns am Start.

Wir freuen uns auf die neue Saison
Anna Lena & Christine

30 Jahre HO Ramsen

Grosses Jubiläumsfest

Donnerstag, 30. April / Freitag, 1. Mai 2020 - Festplatz bei der Aula

Wie schnell doch die Zeit vergeht: Vor 30 Jahren haben wir elf Kollegen uns zusammengefunden, um unseren Lehrabschluss zu feiern. Unbeschwert, wie wir in dieser feucht-fröhlichen Umgebung waren, haben wir uns einen Namen gegeben (Hassorgie), von dem wir nie glaubten, dass dieser in unserem Dorf und sogar darüber hinaus bekannt würde. Wir haben ihn darum auf das familientaugliche und weniger erklärungsbedürftige Kürzel HO gestutzt.

Richtig los mit den Festivitäten ging's 1993 mit einer Silvester-Party (Wilder Westen) in der Aula. 1995 und 1997 folgten dann die Folk- und Bierfestivals im Bierkeller und 1999 auf der Festwiese bei der Aula. Die THEM HEADS hielten unser Dorf schon eine Woche vor ihrem Auftritt in Atem (Atemlos durch die Nächte). Es zeigte sich, dass sich ausgelassene irische Lebensfreude und der Schweizer Nationalfeiertag toll ergänzen können.

Unser 30-jähriges Jubiläum möchten wir zusammen mit euch allen feiern. Schliesslich ist geteilte Freude doppelte Freude. Das Festgelände bei der Aula wird während zweier Tage Schauplatz vieler Festivitäten, tollem Sound, feiner Kulinarik und schönen Begegnungen sein.

Start ist am Donnerstagabend mit BEINHART aus Islikon. Erdiger Rock, beste Partymusik und Schlager werden für eine ausgelassene Stimmung sorgen. Am Freitagmorgen geht's los mit einem Frühschoppenkonzert von der BLÄCHFRAKTION. «Blächern», rockig und gefühlvoll begrüssen wir den zweiten Tag. Lüpfig-urchig geht's am Nachmittag mit den QUÖLLFRISCH BUEBE aus dem Appenzellerland weiter.

Und jetzt kommt's:

– A U F R U F –

Am Freitagabend planen wir die grosse Unterhaltungsshow:

RAMSEN SUCHT DEN
SUPERSTAR!

Moderiert von Beat Signer und musikalisch begleitet von Chris Metzger suchen wir die Superstars aus dem oberen Kantonsteil.

Wir bieten eine Bühne für Talente jeglichen Alters. Ob eine dreizehnjährige Jongleurin, ein achtzigjähriger Zauberer oder ein mittelalterliches Modern-Talking-Säusler-Duo: Alle haben ihren Platz. Ob als Alleinunterhalter oder in der Gruppe, alles geht.

Eine Jury aus Prominenten und dem Publikum kürt den originellsten Auftritt. Bei diesem Anlass wird es aber nur Sieger der Publikumsherzen geben.

Interessierte melden sich doch bei Bruno Gnädinger, Wiesholz unter 079 316 05 59, br.gnaedinger@bluewin.ch

Wir freuen uns auf zwei unbeschwerte Festtage mit euch
Eure HO



Aus der Kirche

Ökumenischer Regional-Gottesdienst

Am **Sonntag, 12. Januar 2020** findet der ökumenische Regional-Gottesdienst im Rahmen der Woche des gemeinsamen Gebetes in der evangelisch-reformierten Kirche Ramsen statt. Er beginnt um **10.30 Uhr**.

Dazu laden ein die evangelisch-reformierten und die katholischen Kirchgemeinden des oberen Kantonsteils Schaffhausens und des angrenzenden Thurgaus und die Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein.

Alle sind herzlich willkommen!



16. Taizé-Gottesdienst



Am **Sonntag, 9. Februar 2020** um **18 Uhr** feiern wir einen Taizé-Gottesdienst in der evangelisch-reformierten Kirche Ramsen. Wir singen die kurzen, einprägsamen Lieder, die in der christlichen Lebensgemeinschaft in Taizé (Frankreich) entstanden sind.

Lieder, Gebet, Bibeltexte und Stille laden dazu ein, Gemeinschaft mit Gott zu suchen und dann gestärkt in den Alltag zurückzukehren.

Alle sind herzlich eingeladen!

Ökumenischer Dünnetag



Am **Sonntag, 1. März 2020** findet der ökumenische Dünnetag in der Aula Ramsen statt. Um **10.30 Uhr** beginnt der **Familien-Gottesdienst**, in dem der Kinderchor und der Musikverein Ramsen mitwirken. Anschliessend gibt es salzige und süsse Dünne (Wähen, Kuchen) zum **Zmittag**.

Die Kollekte geht an Projekte der kirchlichen Hilfswerke „Brot für alle“ und „Fastenopfer“, die uns mit der ökumenischen Aktion dazu einladen, uns gemeinsam für eine gerechtere Welt einzusetzen.

Alle sind herzlich eingeladen, am ökumenischen Dünnetag teilzunehmen!

Gospel-Projekte



Im **Frühling** (März) und im **Herbst** (Oktober/November) planen wir je ein Gospel-Projekt mit Gospel-Gottesdienst an einem Sonntag-Abend und je einer Probe in den drei vorausgehenden Wochen.

Alle, die Freude an Gospel-Songs haben, sind herzlich eingeladen, im Gospel-Projekt-Chor mitzusingen!

Weitere Infos sind beim evangelisch-reformierten Pfarramt erhältlich.

Familien-Ostern



Am **Ostersonntag, 13. April 2020** um **9.30 Uhr** feiern wir einen Oster-Familien-Gottesdienst mit Abendmahl in der evangelisch-reformierten Kirche Ramsen.

Die Kolibri-Kinder und der Kirchenchor singen österliche Lieder. Anschliessend tütschen wir Eier im Kirchgemeindehaus.

Alle sind herzlich eingeladen

5 Jahre Pastoralionsgemeinschaft Ramsen-Buch

Seit 5 Jahren gestalten die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Ramsen und die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Buch ihr Gemeindeleben gemeinsam.

Dieses gemeinsame Unterwegssein im Rahmen unserer Pastoralionsgemeinschaft feiern wir im Gottesdienst am **Sonntag, 7. Juni 2020** um **9.30 Uhr** in Buch.

Alle sind herzlich eingeladen!

Auskunft zu allen Anlässen, Gottesdiensten und Projekten gibt gerne Pfr. Urs Wegmüller, 052 743 11 44, urs.wegmueller@ref-sh.ch.



Unsere lieben Verstorbenen



Ueli Greminger-Balsiger

In zwei Monaten wäre er 80 geworden.

Vor zwei Jahren haben wir miteinander die Ausstellung „100 Jahre Künstlerdorf Ramsen“ konzipiert und aufgebaut.

Während seiner weltweiten beruflichen Tätigkeit als Verfahreningenieur hat sich der diplomierte Ing.-Chem. ETH an verschiedenen Kunstakademien aus- und weitergebildet. Zuletzt 2002 in Oxford, England. Durch die Heirat mit seiner Frau Elisabeth Balsiger pflegte er aber in all den Jahren einen intensiven Kontakt mit Ramsen und fühlte sich seit 2014 „endlich wieder z` Ramse dihommm“.

In vielen Gesprächen mit Ueli Greminger staunte ich immer wieder, mit welcher Gründlichkeit der Philosoph und Theoretiker versuchte, abstrakte Gedanken in Ton, Metall und anderen Werkstoffen sichtbar zu machen.

So beschäftigte er sich jahrelang mit dem Thema der Architektur seines Pentagon-Konzepts. An der Ausstellung „100 Jahre Künstlerdorf Ramsen“ im Mai 2017 zeigte er mehrere zum Teil mannshohe Plastiken bestehend aus 12 Stahlringen, die je an fünf Punkten miteinander verbunden sind und so ein räumliches Pentagon bilden. Daneben stellte er Versuche mit Acrylfarben an, die er auf rotierende Scheiben tropfen liess. Ueli Greminger-Balsiger schöpfte ganz aus seiner Intuition und aus dem Kopf. Überlegt, durchdacht, konstruiert.

Zitat Ueli Greminger-Balsiger: „Die Arbeiten am Aufbau und Zerfall des idealen geometrischen Körpers lassen mich erst jetzt erahnen, welche Geheimnisse noch ungelöst sind.“

Ich bedaure zutiefst, dass Ueli am 23. Juli 2019 ganz unerwartet gestorben ist. Ramsen hat mit ihm einen stillen, ernsten, künstlerischen Schaffer verloren.

Bildlegende: Ueli Greminger-Balsiger nannte dieses Werk „Auferstehung von Ordnung“. Die farbig glasierte Keramikplastik zeigt, wie aus dem dunklen Chaos durch Selbstorganisation der Materie eine höhere Ordnung entsteht, gipfelnd im regelmässigen Pentagon-Dodekaeder, einem geometrischen Körper von höchster Symmetrie.

Hansueli Holzer

Walter Friedrich Brütsch

7. März 1931 - 17. Juli 2019

Bildhauer und Maler

Ein Brief aus Paris brachte mir die Nachricht, dass Friedrich Brütsch, der bislang älteste Ramser Künstler gestorben ist.

Er wurde im engsten Kreis von Familie und Freunden auf dem Pariser Friedhof Père-Lachaise begraben.

Eine Trauerfeier wird zu einem späteren Zeitpunkt in Ramsen stattfinden.

Es ist mir ein Bedürfnis, die Nachricht auch in unserer Region zu verbreiten. Unsere letzte gemeinsame Ausstellung war im Mai 2017 in der Aula Ramsen „100 Jahre Künstlerdorf Ramsen“.

Auch wenn Friedrich Brütsch hauptsächlich in Paris und Italien lebte, ist er ein Ramsemer geblieben und pflegte seine Kontakte mit den Hiesigen. Er stammt aus einer Bauernfamilie an der Bahnhofstrasse. „S`Jägers“ war für die Einheimischen die genaue Familienbezeichnung.

Nach einer Schreinerlehre bei Willi Guhl in Stein am Rhein entschloss sich der 25-jährige Friedrich für eine künstlerische Ausbildung. An der Münchner Akademie entdeckte er nach drei Jahren Malerei seine Vorliebe für die Bildhauerei. Dieses Studium setzte er in Wien und Berlin fort. 1962 wirkte er als freischaffender Künstler in Paris. Dann zog es ihn nach Rom und in die Marmorsteinbrüche von Carrara. Fünf Jahre führte er ein Atelier im Tessin und anschliessend wieder 17 Jahre lang in Italien. 2006 kehrte er endgültig nach Paris zurück, wo er die letzten 13 Jahre seines reichen schöpferischen Lebens immer noch an seinen kleinformigen Holzreliefs arbeitete, unterstützt und begleitet von seiner treuen Frau und Lebensgefährtin Eva.

Hansueli Holzer



Bildlegende

Friedrich Brütsch anlässlich seiner Ausstellung in der Galerie Kranz in Ramsen 2012

Foto aus dem Dokumentarfilm „Der Bildhauer Friedrich Brütsch“ von Hansueli Holzer



Gerda Brütsch-Betting

24.12.1932 – 27.06.2019

Gerda, geboren an Heiligabend 1932 in Rottweil, war ein klassisches Kriegskind. Weite Teile ihrer Schulzeit waren geprägt vom 2. Weltkrieg – von Hitlerjugend und Bombenalarm. Viele Jahre musste sie zudem auf ihren Vater verzichten, der an der Front Dienst leisten musste und erst einige Zeit nach dem Krieg zurückkehrte, nachdem er aus der russischen Gefangenschaft geflohen war. Die ganze Jugendzeit war bestimmt von Not und Entbehrungen. Zu essen gab es, was der Garten hergab und das Brennholz musste mit Mutter und Schwester, mühsam im Wald zusammengesucht werden.

Trotzdem war Gerda keine unglückliche junge Frau. Nach der Schule fand sie Anstellungen im Spital und im Gastgewerbe. Ein Stellenangebot für das Restaurant Eisenbahn ebnete ihr in der Folge, mit gut 20 Jahren, den Weg nach Ramsen und somit in die Schweiz. Da sie im „Bähnli“, neben Landwirtschaft und Haushalt, auch in der Gaststube eingesetzt wurde, fiel sie natürlich auch den heiratswilligen Ramsern auf. So dauerte es nicht lange bis sie sich in ihren Hans verliebte, obwohl es scheinbar noch ein paar andere Aspiranten gab. Nach der Eisenbahn nahm sie dann noch eine Anstellung in der Mühle bei der Familie Hug an.

Mitte der Fünfzigerjahre gründete sie dann mit Hans eine Familie. Der Ehe entstammten in der Folge vier Söhne und zwei Töchter. Anfangs der 60er Jahre wurde das Haus im Unterdorf bezogen, welches Gerda praktisch bis zu ihrem Lebensende bewohnte. Sechs Kinder erziehen und zudem tatkräftig im landwirtschaftlichen Betrieb mithelfen, liessen natürlich nicht mehr viel Zeit für andere Interessen. Trotzdem konnte sie immer wieder unter Beweis stellen, dass sie mit sehr vielen Talenten gesegnet war, welche sie primär im Bereich der Handarbeit unter Beweis stellen konnte. Erst als man sich von der Landwirtschaft zurückzog und die meisten Kinder erwachsen waren, fand sie mit Hans endlich Zeit und Musse, verschiedene Reisen zu tätigen und Velofahrten in der Region zu unternehmen.

Nach der Pension sah man sie fast ausschliesslich an der Seite ihres Mannes. Die beiden unternahmen viel zusammen und genossen die Tatsache, dass sie jetzt mehr Zeit für sich hatten. Als dann aber an Heiligabend 2009 ihr lieber Hans starb, entstand ein gewisses Vakuum. Zum Glück entschied sie sich dafür, nochmals einen Schritt in Richtung Gesellschaft zu machen, statt sich zurückzuziehen. Mit ihrem Gerda-Mobil traf man sie oft im Dorf an und die Freundinnen vom Dienstagskaffee holten sie für einen Schwatz oder eine Feier mit dem Auto ab. Zudem hielt sie sich beim Altersturnen so fit wie möglich.

Die letzten Monate waren für Gerda nicht leicht, obwohl sie von Familie, Freunden und Pflegepersonal viel Unterstützung und Zuneigung erhielt. Doch ihren sprichwörtlichen Schalk und die Keckheit hat sie bis zuletzt bewahrt.

Leodegar Neidhart

Leodegar wurde als ältester Sohn der Familie Leodegar Neidhart und Frieda Schmid am Pfarrhofweg 248 geschenkt. Im Laufe der nächsten Jahre, wurde die weiteren Geschwister Hans, Zitta, Margrit, Theodor Thomas, Stefan und Toni geboren. Im Kindesalter erkrankte Leodegar an Kinderlähmung, das zeitlebens zu einer Behinderung war. Im kleinen Landwirtschaftsbetrieb gab es immer Arbeit, welche Mithilfe forderte. Leodegar besuchte in Ramsen die Primarschule. Im Elternhaus, in der Schule, wie auch im Unterricht herrschte eine strenge Erziehung!



Nach der Schulentlassung, absolvierte Leodegar in Stein am Rhein im Geschäft «Isler» die Lehre zum Herren- Coiffeur. Täglich fuhr er mit dem Velo zur Arbeit. Immer mehr wurde daraus auch seine Leidenschaft und Hobby. So startete Leodegar auch in grösseren Velorennen als Profi und öfters gewann er auch diese und kehrte mit Freude und Stolz mit Medaille, Auszeichnung und Lorbeerkranz geschmückt nach Hause.

Inzwischen richtete er seinen eigenen Herrensalon im ehemaligen Leuchtturm in der Zehntscheune ein.

Mit seinem bescheidenen Einkommen unterstützte er während Jahren die ganze Familie und trug so zum Unterhalt und der Existenz bei. Der Vater hätte ohne seine Hilfe die grosse Familie allein nicht durchgebracht! Nebst seiner Arbeit im Salon half Leodegar in der Landwirtschaft mit und war ein guter Handmäher und Fuderlader!

Im Jahre 1963 erkrankte der Vater schwer an Lungenkrebs, welcher über die Jahre zu seinem frühen Tode führte. So wurde Leodegar der Haupternährer der grossen Familie Denn damals gab er noch keine grossen Sozialleistungen.

Die jüngeren Geschwister waren noch in der Schulzeit, als dann der Landwirtschaftsbetrieb aufgegeben wurde, wechselte Leodegar die Stelle und trat als sehr fleissiger und zuverlässiger Kurier in den Staatsdienst und war so öfters während Jahren in den Strassen und Gassen in Schaffhausen anzutreffen. Nach einer Krankheit wurde Leodegar frühzeitig aus dem Dienst entlassen und zum Frühpensionär. Nach einem Sturz im Elternhaus musste Leodegar ins Kantonsspital Schaffhausen eingewiesen werden und eine Rückkehr ins Elternhaus nachdem auch die Mutter verstorben war, nicht mehr verantwortbar. So musste Leodegar ins Alterswohnheim übersiedeln. Obwohl er dort sehr gut aufgehoben und betreut war und sein Zimmer nach seinem Gusto einrichten durfte, fühlte er sich nie so recht glücklich! Immer wieder war er auf seinen Spaziergängen im Dorf anzutreffen. Trotz allen Wiederwertigkeiten behielt Leodegar seinen Frohsinn und Humor. Leodegar besass eine sehr schöne Tenorstimme und sang in der Kirche und Anlässen im Alterswohnheim mit Inbrunst viele Lieder. Auch konnte er viele Gedichte auswendig oder dichtete selber welche!

Inzwischen kamen immer neue gesundheitliche Probleme und Operationen hinzu. Am Donnerstagabend dem 28. November erlitt er einen starken Herzinfarkt, welcher zu einem sofortigen Tode führte. Möge der liebe Verstorbene in Gottes Herrlichkeit gelangen und ihm Alles Gute reichlich vergolten werden!

Unser Dank gilt besonders Herr Dr. med. Schneider für die langjährige, gute Betreuung, ebenso der fürsorglichen Pflege und Unterstützung im Alterswohnheim und allen, die ihm Wohlwollend begegnet sind und bei der Bergung den Einsatzkräften der Blaulicht Organisationen

Die Trauerfamilie S.N



Thomas Bohle

15.8.1961 - 25.2.2019

Am 15. August 1961 wurde Thomas als 4. Kind der Maria Bohle-Scherrer und des Thomas Bohle geboren. Im Fortenbach verbrachte er sein ganzes Leben bis zu seinem Tod am 25. Februar 2019.

Nach einer unbeschwernten Kindheit, die er auch mit Leidenschaft und Freude im nachbarlichen Bauernhof von Ida und Jules Neidhart verbrachte, erlernte er den Beruf des Gleisbauers und fand in dieser Arbeit seine Erfüllung.

Im Kaninchenzuchtverein Ramsen ging er seinem Hobby nach, wo er als hilfsbereites und aktives Mitglied geschätzt und zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Thomas war seiner Lebenszeit ein einfacher und bescheidener Mensch.

Im Jahre 2014 musste er seine Arbeit aufgeben, da bei ihm eine bösartige Krankheit festgestellt wurde. Trotz dieser Tatsache war er täglich mit dem Velo im Dorf unterwegs und trug sein Schicksal ohne zu klagen.

Die Hoffnung auf Genesung zerschlug sich leider viel zu früh. Sein Gesundheitszustand verschlechterte sich über die Jahre zunehmend.

Wir sind dankbar, dass er in seinem Zuhause bis zuletzt wohnen durfte.



Therese Neidhart-Gasser

geb. 25.9.1929, gestorben 15.04.2019

Therese Neidhart-Gasser wurde als zweites Kind des Rudolf und der Berta Gasser geb. Wüthrich am 25.09.1929 in Langenthal geboren. Mit ihrer älteren Schwester Erika und ihrem jüngeren Bruder Ruedi wuchs sie in Langenthal auf und besuchte auch dort die Schule. Leider verstarb ihr Vater schon früh und ihre Mutter musste hart arbeiten um die Familie zu unterhalten. Dennoch durfte sie eine glückliche Kindheit erleben.

Nach der Schule ging sie ein Jahr als Au-Pair Mädchen ins Welschland um Französisch zu lernen. Anschliessend kehrte sie zurück nach Langenthal wo sie eine Berufslehre als Verkäuferin absolvierte. Nach ihrem Abschluss zog es sie nach Bern. Dort nahm sie eine Stelle beim Lebensmittelgeschäft Berger an. Viel erzählte sie von dieser schönen Zeit in Bern, wo sie viel arbeiten musste und nach einigen Jahren zur Filialleiterin aufstieg.

Bei einem ihrer Wochenendbesuche zuhause in Langenthal lernte sie ihren künftigen Mann, Stefan Neidhart, kennen, der dort eine Arbeitsstelle angenommen hatte. Am 11.05.1957 heirateten die beiden in Ramsen. Aus der glücklichen Ehe wurden ihnen zwei Kinder geschenkt. Ihre Familie lag ihr immer sehr am Herzen und stand im Mittelpunkt ihres Lebens.

Mit ihrem Ehemann Stefan übernahmen sie 1967 das Geschäft von ihrem verstorbenen Schwiegervater. Dieses führten sie über lange Jahre sehr erfolgreich. Trotz viel Arbeit war sie immer zufrieden. Sie erzählte oft wie sie am Abend, wenn die Kinder im Bett waren, noch Vorhänge nähte.

Sie turnte für ihr Leben gern - so war sie jahrzehntelang Mitglied im Frauenturnverein in Ramsen. Ebenfalls war sie immer sehr engagiert im Samariterverein.

Viel Zeit verbrachte sie auch mit ihren vier Enkeln, die sie liebte und verwöhnte. Sie war immer gleich dabei, wenn man ein Spiel machen wollte. Ihre Geselligkeit wurde auch von ihren Freunden sehr geschätzt.

Sie durfte ihren Ruhestand über viele Jahre geniessen. Auch wenn ihr das Laufen zusehends schwerfiel, ging sie immer dienstags ins Stöckli-Turnen und zum anschliessenden Kaffee in die Migros. Sie war bis ins hohe Alter noch sehr aktiv.

Nach einem reich erfüllten Leben ist sie in der Nacht zum 15. April 2019 in ihrem Zuhause leise und friedlich eingeschlafen.



Erika Wipf

Am 12. Juni 2019 verstarb Erika Wipf, im Alter von 86 Jahren, für uns sehr plötzlich und unerwartet, auch wenn sie seit ein paar Jahren Herzprobleme hatte. Meine Mutter lebte 35 Jahre in Ramsen seit ihrer Heirat mit Jakob Wipf 1984. Die beiden hatten sich bei der Arbeit auf der Kläranlage kennen gelernt und verbrachten zwanzig gute und erfüllte Jahre miteinander, obwohl sie auch Trauriges und Schmerzliches in der Familie und dem Freundeskreis erleben mussten.

Ramsen war meiner Mutter zur zweiten Heimat geworden, wo sie sich sehr wohl fühlte und auch nach Jakobs Tod bleiben wollte. Sie pflegte ihre Freundschaften, nahm Anteil an Schicksalen, Freuden und Sorgen und war auch eine gute ZuhörerIn, deren Rat oft gefragt war. Gerne verbrachte sie Zeit mit der Frauenturngruppe und der Seniorengymnastikgruppe, Nachbarn und Freunden, der Familie und immer noch vierteljährlich mit ihren Schulfreundinnen.

Sie bewahrte sich ihre Offenheit, Aufgeschlossenheit für Neues und ihr vielseitiges Interesse am aktuellen Geschehen. Ihre Liebe zu Büchern, Pflanzen und Handarbeiten, ganz besonders Stricken, blieb ihr ein Leben lang erhalten. Meine Mutter war immer für ihre Familie da und das Leben ihrer Enkel und Urenkel war eine große Freude für sie.

Sie fehlt uns sehr. Wir sind dankbar für die große Anteilnahme, die wir in Ramsen erfahren durften und die Freundschaft, die wir erleben.

Mit dem Tod eines geliebten Menschen verliert man vieles, niemals aber die mit ihm verbrachte Zeit.

Eva Cronauer

Jubilare 2020

(Veröffentlichungen erfolgen nach Einverständnis der betreffenden Personen)

80 Jahre

Frau	Elisabeth Signer	15.04.1940
Herr	Walter Schafroth	27.04.1940
Frau	Waltraud Jaouich	06.05.1940
Frau	Verena Jäggli	31.07.1940
Herr	Bernhard Clément Müller	15.08.1940
Herr	Gilbert Rösch	18.12.1940

85 Jahre

Frau	Gerda Moritz	18.05.1935
Frau	Agnes Berta Schmid	21.05.1935
Herr	Arnold Breu	15.11.1935
Frau	Anastasia Neidhart	14.12.1935

90 Jahre

Frau	Ruth Brütsch	02.02.1930
Frau	Klara Mathilde Demiral	28.04.1930
Herr	Theodor Hubert Neidhart	27.06.1930
Frau	Luise Maria Ruh	21.07.1930

Über 90 Jahre

Frau	Theresia Anna «Rösli» Weber	10.11.1919
Frau	Seline Gertrud Graf	23.02.1923
Herr	Othmar Johann Neidhart	09.04.1925
Herr	Josef Anton Würms	13.07.1926
Frau	Therese Diethelm	30.09.1926
Frau	Romana Katharina Sätteli	11.11.1927
Frau	Hildegard Schmid	17.03.1928
Herr	Alfred Wilhelm Huber	20.05.1928
Frau	Katharina Justina Gnädinger	25.07.1928
Herr	Reinhold Joseph Schmid	16.10.1928
Herr	Eugen Schneider	31.10.1928
Herr	Paul Josef Amstutz	29.05.1929

Goldene Hochzeit

Armin und Annemarie Russenberger	02.05.1970
Arnold und Bosiljka Seifert	04.12.1970

Diamantene Hochzeit

Peter und Myrta Wehle	04.06.1960
-----------------------	------------

